

**Zeitschrift:** Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera  
**Herausgeber:** Schweizerische Numismatische Gesellschaft  
**Band:** 13-17 (1963-1967)  
**Heft:** 59

**Artikel:** Das halbjährliche eponyme Ephorat in Taras während der Pyrrhokriege  
**Autor:** Pfeiler, Hasso  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-170758>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ihre auf allen Gebieten der Alten Geschichte bahnbrechenden Arbeiten sind schon früh dadurch anerkannt worden, daß Sie zum korrespondierenden oder ordentlichen Mitglied der meisten europäischen Akademien und historischen Institute, zum Ehrenmitglied des amerikanischen Archäologischen Instituts und zum Ehrendoktor von Gent und Utrecht ernannt wurden. 1960 haben Sie die Goldmedaille der Stadt Rom erhalten. Die Schweizerische Numismatische Gesellschaft und die Vereinigung der Freunde antiker Kunst sind stolz darauf, daß Sie ihr Ehrenmitglied sind; alle schließen sie sich in dem Wunsche zusammen, es möge Ihnen ungestörte Verwirklichung Ihrer großen und schönen Pläne vergönnt sein.

*Karl Scheffold*

## DAS HALBJÄHRLICHE EPONYME EPHORAT IN TARAS WÄHREND DES PYRRHOSKRIEGES

Hasso Pfeiler

Lodovico Brunetti hat in seiner 1960 erschienenen Studie über die Staterprägung von Taras (Tarent) auch die Statere, die während des Krieges gegen Rom in den Jahren 282–272 v. Ch. geprägt worden sind, neu zusammengestellt<sup>1</sup>.

Grundlage seines Versuches, die Emissionen von Taras den einzelnen Jahren zuzuweisen, war die These, daß zu Beginn eines jeden Jahres zusammen mit dem Amtsantritt des neuen eponymen Ephoren eine neue Emission von Statereen veranstaltet wird, die sich durch die besondere Darstellung des Delphinreiters von der Prägung des Vorjahres unterscheidet. Die gewählte Darstellung ist für alle weiteren während der Amtszeit des Ephoren getätigten Emissionen verbindlich. Seit dem Jahre 303/02 v. Chr. erscheint, gekoppelt mit der jeweiligen Delphinreiterdarstellung, der Name des eponymen Ephoren auf der Vorderseite, deren Darstellung nicht der «regola del delfiniere annuale» unterworfen ist. Oft verwenden mehrere Ephoren die gleiche Reiterdarstellung. Das bedeutet, daß die Emissionen eines Jahres jeweils den Namen des amtierenden eponymen Ephoren und die ihm eigene Delphinreiterdarstellung aufweisen und damit von den Prägungen der anderen Jahre unterscheidbar sind<sup>2</sup>.

Bei der Zusammenstellung der während des Pyrrhoskrieges in Taras geprägten Statere hat nun Brunetti die Beobachtung gemacht, daß entgegen der Regel jeweils zwei verschiedene Ephoren sich in die gleiche Delphinreiterdarstellung teilen<sup>3</sup>. Er schloß daraus, daß nach der Abwertung des Staters im Jahre 281/80 v. Chr. auf Betreiben des Molosserkönigs die Amtszeit der eponymen Ephoren auf ein halbes Jahr beschränkt wurde<sup>4</sup>. Bei der Darstellung des Delphinreiters wurde weiterhin an der alten Regel festgehalten, daß eine bestimmte Delphinreiterdarstellung ein volles Jahr hindurch zu laufen hatte.

<sup>1</sup> Nuovi orientamenti sulla zecca di Taranto, RIN 8, Ser. 5, 62, 1960, S. 5 ff.

<sup>2</sup> RIN 1960, 11. Zur Frage des Ephorennamens vgl. meinen Aufsatz demnächst in ING 1965.

<sup>3</sup> RIN 1960, 51, und Catalogo, Periodo XXVI.

<sup>4</sup> Der von Brunetti vorgeschlagene Termin für die Durchführung der Währungsreform soll an anderer Stelle kritisch behandelt werden. Für eine Diskussion dieser interessanten Frage ist hier nicht der Platz.

Zweifellos ist Brunetti im Recht, wenn er die Emissionen mit gemeinsamer Delphinreiterdarstellung jeweils als Prägung eines bestimmten Jahres betrachtet. Da wir die Namen von zehn eponymen Beamten und acht verschiedene Delphinreiterdarstellungen im Zusammenhang mit 14 deutlich voneinander sich abhebenden Prägungen beobachten können, ist eine Lösung des Problems, wie sich die verschiedenen Emissionen auf die einzelnen Kriegsjahre verteilen, nur auf dem von Brunetti vorgezeichneten Weg zu suchen. Man muß dabei auch Brunetti folgen, wenn er zwei Delphinreiterdarstellungen, die sich nur geringfügig voneinander unterscheiden, zum Beispiel statt einer Traube ein Akrostolion (Schiffszier) in der Hand des Delphinreiters, als die für eine Jahresprägung verbindliche Darstellung bezeichnet.

Wir erhalten so folgende Paare:

Aristippos	— Neumenios	1. Jahr
Aristippos	— Neumenios	2. Jahr
Sostratos	— Phintylos	
Alexandros	— Lykon	
Zalo	— Apollo	
Apollo	— Damylos	
Sodamos	—	
Sodamos	— <sup>5</sup>	

Diese Anordnung entspricht auch der zeitlichen Reihenfolge. Damit haben wir für die acht Jahre von 280/79 bis 273/72 v. Chr. eine Liste der eponymen Ephoren von Taras erhalten. Das Material verbietet aber den von Brunetti gezogenen Schluß, daß das eponyme Ephorat von Pyrrhos auf ein halbes Jahr beschränkt worden ist. Den Beweis liefern die Emissionen der Ephoren-Aristippos und Neumenios aus ihrem zweiten Amtsjahr.

- a) Nackter Ephebe auf nach rechts schreitendem Pferd. Mit der Linken hält er den Zügel, mit der erhobenen Rechten bekränzt er den Kopf des Pferdes.

Links oben Künstler- oder Münzmeistersignatur:  $\overline{\Gamma}\Omega$

Unter dem Pferd:  $\text{API}\Sigma$

Taras mit apollinischen Zügen (Frisur, Beinhaltung) nach links auf Delphin. In der ausgestreckten Rechten hält er einen Helm. Vor und hinter ihm je ein zwölfstrahliger Stern. Unten:  $\text{TAP}\Sigma$

Rechts im Feld:  $\text{NEY}^6$

- b) Darstellung wie a.

Links oben:  $\overline{\Gamma}\Omega$

Unter dem Pferd:  $\text{API}\Sigma$

Darstellung wie a.

Rechts im Feld:  $\text{ΠΟΛΥ}^7$

<sup>5</sup> Vgl. Brunetti, *Catalogo*, Periodo XXVI. Die dort unter den Nummern 14–17 verzeichneten Emissionen des Philokrates sind in unserer Zusammenstellung ausgeschieden worden. Sie gehören unserer Meinung nach in die Zeit nach dem Kriege.

<sup>6</sup> Brunetti, *Periodo XXVI*, 4. Coll. Vlasto —.

<sup>7</sup> Brunetti, *Periodo XXVI*, 5. Coll. Vlasto 748–49.

- c) Darstellung wie a.  
 Links oben:  $\overline{\Gamma}\Omega$   
 Unter dem Pferd: NEYMH  
 Darstellung wie a.  
 Rechts im Feld:  $\text{API}\Sigma$ <sup>8</sup>
- d) Darstellung wie a.  
 Links oben:  $\overline{\Gamma}\Omega$   
 Unter dem Pferd: NEYMH  
 Darstellung wie a.  
 Rechts im Feld:  $\Pi\text{O}\Lambda\Upsilon$ <sup>9</sup>

Die Emissionen dieser beiden eponymen Ephoren bieten ein verblüffend einheitliches Bild. Sie zeigen auf Vorder- und Rückseite jeweils die gleiche Darstellung und unterscheiden sich nur dadurch, daß auf den Stateren des  $\text{API}\Sigma$  das eine Mal der Beamte NEY, das andere Mal der Beamte  $\Pi\text{O}\Lambda\Upsilon$  genannt wird, während auf den Emissionen des NEYMH die Namen von  $\text{API}\Sigma$  und  $\Pi\text{O}\Lambda\Upsilon$  erscheinen. Alle Prägungen sind von demselben Stempelschneider oder Münzmeister  $\overline{\Gamma}\Omega$  signiert worden.

Von dem Ephoren Neumenios sind auch Halbstatere herausgebracht worden, die ein entsprechendes Bild zeigen:

- e) Kopf der Pallas im attischen Helm mit Skylla am Helmkegel nach rechts.  
 Eule mit geschlossenen Flügeln auf Olivenzweig nach rechts stehend.  
 Links: NEYMHNIOΣ  
 Rechts:  $\text{API}$ <sup>10</sup>
- f) Darstellung wie e.  
 Darstellung wie e.  
 Links: NEYMHNIOΣ  
 Rechts:  $\Pi\text{O}\Lambda\Upsilon$ <sup>11</sup>

Der seit 303/02 v. Chr. auf den Rückseiten der Statere erscheinende abgekürzte Beamtenname bezeichnet den Finanzbeamten, der für die Prägung des jeweiligen Ephoren die Verantwortung trägt. Von dieser Beobachtung her müßten die drei auf den Emissionen des Aristippos und Neumenios genannten Beamten  $\text{API}\Sigma$ , NEY und  $\Pi\text{O}\Lambda\Upsilon$  als Namen der verantwortlichen Finanzbeamten gedeutet werden.

Einer solchen Interpretation widerspricht aber:

1. daß anders als die Namen  $\text{API}\Sigma$  und NEY der Name  $\Pi\text{O}\Lambda\Upsilon$  sowohl auf einer Emission des Aristippos als auch auf einer des Neumenios auftritt;
2. daß  $\text{API}\Sigma$  auf der Rückseite nur gekoppelt mit NEYMH auf der Vorderseite und NEY auf der Rückseite in Verbindung mit  $\text{API}\Sigma$  auf der Vorderseite erscheint;
3. daß zweifellos der mit  $\text{API}\Sigma$  auf der Rückseite genannte Beamte mit dem auf den anderen Emissionen als  $\text{API}\Sigma$  bezeichneten eponymen Ephoren identisch ist, ebenso wie es sich bei dem mit NEY abgekürzten Beamtennamen auf der Rückseite der  $\text{API}\Sigma$ -Emission nur um den gleichen NEYMH oder NEYMHNIOΣ handeln kann, der auf den Stateren und Halbstateren als eponymer Ephor erscheint.

<sup>8</sup> Brunetti, Periodo XXVI, 6. Coll. Vlasto 746–47.

<sup>9</sup> Brunetti, Periodo XXVI, 7. Coll. Vlasto 739–45. Vgl. unsere Abb. 1 (Hist. Mus. Frankfurt) und 2.

<sup>10</sup> Coll. Vlasto Nr. 1062–63.

<sup>11</sup> Coll. Vlasto Nr. 1058–61.

So ergibt sich, daß als Name des für die Emissionen der Ephoren Aristippos und Neumenios verantwortlichen Finanzbeamten allein ΠΙΟΛΥ in Frage kommt, der in dieser Funktion auch die Emissionen des folgenden Jahres gegenzeichnet. Die mit ΑΡΙΣΤ und ΝΕΥ bezeichneten Beamten sind mit den auf den Vorderseiten genannten Ephoren identisch. Da nicht angenommen werden kann, daß während des ersten Halbjahres unter dem Ephorat des Aristippos Neumenios die Funktion eines Finanzbeamten erfüllt und im zweiten Halbjahr unter dem Ephorat des Neumenios Aristippos das Amt eines Finanzbeamten bekleidet, bietet sich nur der eine Schluß an, daß die beiden eponymen Ephoren Aristippos und Neumenios, die bereits im vorangegangenen Jahr dieselbe Stellung innegehabt hatten, das eponyme Amt zusammen bekleideten. Unter Pyrrhos wurde also nicht das halbjährliche Ephorat eingeführt, wie Brunetti behauptet hat, sondern an die Stelle des herkömmlichen epo-



1



2

nymen Ephoren traten nach der Durchführung der Währungsreform zwei Männer, die das ganze Jahr hindurch zusammen die eponyme Stellung innehatten. Jeder der beiden Ephoren besaß das Recht, seinen Namen auf die während seiner Amtszeit getätigten Emissionen zu setzen. In der Praxis sah das dann so aus, daß bestimmte Emissionen den Namen des einen Ephoren, andere den Namen des Kollegen trugen.



Die dem Amtsjahr entsprechende Delphinreiterdarstellung war für die Prägungen beider Ephoren verbindlich, während die Darstellung des Reiters der Vorderseite nach der Wahl des jeweiligen Ephoren erfolgte. Um das Doppelephorat sichtbar zu manifestieren, gaben die beiden Ephoren Aristippos und Neumenios während ihres zweiten Amtsjahres Statere heraus, auf denen jeweils der Kollege auf der Rückseite mit genannt wurde. Auf den anderen Emissionen, die vom Finanzbeamten Poly gegengezeichnet wurden, erscheinen die eponymen Beamten jeweils allein und betonen damit ihre selbständige Stellung. Diese Aufspaltung der Emissionen ist dann für die folgenden Jahre die Regel.

Ergebnis: Die während des Pyrrhoskrieges in Taras getätigten Stateremissionen zeigen, daß nach der Abwertung des Staters an die Stelle des ersten Ephoren, nach dem das Jahr genannt wurde und dessen Name auf der Vorderseite der Statere erscheint, zwei Männer traten, die offenbar gemeinsam dieselbe Funktion erfüllten wie vorher der erste Ephor. Wenn wir oben von einem Doppelephorat gesprochen hatten, so war das in dem Sinne gemeint, daß die Lenkungsfunktion, die der erste Ephor zweifellos in einem höheren Maße besaß als seine Kollegen, auf zwei Männer aufgespalten wurde. Der Grund für diese von Pyrrhos durchgeführte Verfassungsänderung mag darin gelegen haben, daß der König der Machtkonzentration in der Hand eines Mannes mißtraute. Da er während der Sommermonate im Felde lag und das politische Leben in Taras nur indirekt überwachen konnte, mußte ihm eine Aufspaltung der obersten zivilen Gewalt in der Polis erwünscht erscheinen. Die beiden Männer, die nach der Verfassungsänderung den Vorsitz im Ephorat führten, waren nach Ausweis der Münzprägung gleichberechtigt und konnten sich gegenseitig kontrollieren. Den Einfluß des Königs auf die Besetzung dieses Amtes können wir auch an der Tatsache ablesen, daß Aristippos und Neumenios zwei Jahre hintereinander dieses wichtige Amt innehatten. Es handelt sich bei diesen Männern offenbar um besonders einflußreiche Männer der Kriegspartei und ergebene Gefolgsleute des Molosserkönigs. Die Verfassungsänderung wird, wie die Münzen zeigen, bereits zwei Jahre vor Ende des Krieges wieder rückgängig gemacht. In den Jahren 274/73 und 273/72 v. Chr. amtiert der eponyme Ephor Sodamos ohne Kollegen<sup>12</sup>.

#### *Anhang: Zur Interpretation des Delphinreitertyps der Ephoren Aristippos und Neumenios*

Der Reverstyp der oben untersuchten Emissionen bietet interessante Aspekte. Taras ist deutlich als Apollon dargestellt: überschlang von Gestalt mit langen, gebundenen Locken, die auf die linke Schulter herabfallen, sitzt er mit übereinander geschlagenen Beinen auf dem Delphin. In der ausgestreckten Rechten hält er einen phrygischen Helm mit Wangenklappen. Statt eines Helmbusches ist dieser mit zwei Hörnern verziert. Auf Exemplaren aus besonders gut gearbeiteten Stempeln kann man erkennen, daß der Helmessel außerdem mit einem Lorbeerkranz umwunden ist<sup>13</sup>.

Die Statere mit dieser Darstellung sind von Sir Arthur Evans als Gedenkprägung auf den Tod des Seleukos Nikator gedeutet worden<sup>14</sup>. Da auf diesen Münzen Taras in der Haltung und Gestalt des Apollon erscheint, wie er ähnlich auf den gleichzei-

<sup>12</sup> Brunetti, *Periodo XXVI*, 28–30.

<sup>13</sup> M. P. Vlasto, *The Late Mr. E. P. Warren's Hoard of Tarentine Horsemen and Other Contributions to Tarentine Numismatics*, NC 1930, 123, Anm. 23.

<sup>14</sup> The «Horsemen» of Tarentum, NC 1889, 148 ff.

tigen Prägungen der Seleukiden auftritt, und da Pyrrhos von Antiochos Geld zur Finanzierung des Italienfeldzuges gefordert hatte, glaubte Evans in dieser Prägung eine Verbeugung vor der Seleukidenmonarchie erblicken zu dürfen. Den Helm interpretierte er als «horned asiatic helmet», wie ihn Seleukos auf bestimmten Prägungen trägt<sup>15</sup>. Das Motiv, Taras mit Helm in der Hand, hat Evans auch in einem anderen Fall als Gedenkprägung auf den Heldentod eines prominenten Mannes gedeutet<sup>16</sup>.

Auf die Interpretation von A. Evans stützt sich noch Dietmar Kienast in seinem RE-Artikel «Pyrrhos», wo er schreibt: «Und aus tarentinischen Münzen der pyrrhischen Zeit läßt sich wohl entnehmen, daß auch Antiochos dem Molosserkönig die gewünschte finanzielle Unterstützung gewährt hat»<sup>17</sup>.

Die von Evans vorgeschlagene Interpretation läßt sich aus verschiedenen Gründen nicht länger aufrecht erhalten:

1. Die Sterne der Dioskuren, die wir auf der fraglichen Darstellung finden, können nur als Hinweis auf das Bündnis Taras–Pyrrhos verstanden werden. Auf der späteren Emission des Sodamos, die auch noch während des Krieges entstanden ist, erscheint mit der gleichen Funktion das Bild der reitenden Dioskuren<sup>18</sup>.
2. Es existiert kein Anhaltspunkt dafür, daß der Helm in der Hand des Taras einem Toten gehört.
3. Der von Taras gehaltene Helm ist nicht identisch mit dem Leopardenfellhelm des Seleukos. Auf dem Helm der Tarasprägung ragen die Hörner deutlich nach vorn über den Helmkessel hinaus, während die auf dem Seleukoshelm angebrachten Hörner in die entgegengesetzte Richtung weisen (Abb. 3 und 4).



3



4

4. Die Prägungen sind in der Zeit vor der Sizilienexpedition entstanden, als die militärischen Erfolge des Königs Unteritalien in Atem hielten. Man erwartet deswegen eher eine Anspielung auf die Ereignisse in Italien als auf einen Mann, dessen Mörder, Ptolemaios Keraunos, Pyrrhos mit einem starken Truppenkontingent unterstützt hatte<sup>19</sup>.

<sup>15</sup> Der berühmte Leopardenfellhelm, vgl. BM Guide, Taf. 27, 11, Edward T. Newell, Royal Greek Portrait Coins, Neuauflage o. J. Racine, Wisconsin, 26.

<sup>16</sup> Evans, a. O., 75. Danach Brunetti, a. O., 44, und Catalogo, Periodo XIX, 12, «elmo di caduto».

<sup>17</sup> Realencyklopädie d. class. Altertumswiss. (1963), Bd. 24, 131.

<sup>18</sup> Brunetti, Periodo XXVI, 28. Coll. Vlasto, 773–80.

<sup>19</sup> D. Kienast, a. O. 131.

Dagegen erfahren wir von Plutarch, daß der Molosserkönig, um seine Verwandtschaft mit Alexander dem Großen zu betonen, den gleichen gehörnten Helm wie sein makedonischer Vetter trug<sup>20</sup>. Dieser Helm des Pyrrhos ist auf den fraglichen Emissionen dargestellt. Taras trägt nicht den Helm eines toten Seleukiden, sondern den des verbündeten Königs in der Hand, den dieser nach einer siegreichen Schlacht dem Apollon von Delphi geweiht hat<sup>21</sup>. Da der Molosserkönig nach der Schlacht von Herakleia seine Waffen der Athene von Lindos dargebracht hatte, kann eine ähnliche Weihung an den Apollo von Delphi nur im folgenden Jahr, nach dem Sieg bei Ausculum erfolgt sein<sup>22</sup>.

<sup>20</sup> Plutarch, Pyrrhos 11, 11. Vgl. Kienast, a. O. 124.

<sup>21</sup> Vgl. dazu die von Ennius, ann. v. 179 V., berichtete Anfrage des Königs an das Orakel von Delphi vor dem Übergang nach Italien. Dazu D. Kienast, a. O. 133.

<sup>22</sup> Zur Weihung der Waffen an die Athene von Lindos vgl. D. Kienast, a. O. 138.

## MARSYAS UND DIE POLITIK DER POPULARES

Balázs Kapossy

Auf der Rs. des Denars des L. Censorinus<sup>1</sup> ist ein dicker Papposilen vor einer kleinen Gewandstatue tragenden Säule abgebildet (Abb. 1). Er ist glatzköpfig<sup>2</sup> und, abgesehen von den Schuhen, unbekleidet. Auf der linken Schulter liegt ein Weinschlauch<sup>3</sup>, dessen Mündung von der linken Hand zusammengehalten wird; die Rechte ist wie zum Gruß erhoben: ein Gestus, der als Aposkopein<sup>4</sup> bekannt ist.

Schon Eckhel<sup>5</sup> erkannte, daß es sich hier um die Wiedergabe der durch die römische Literatur<sup>6</sup> mehrfach bezeugten Statue des Marsyas handelt, die auf dem Forum in der Nähe der Rostra aufgestellt war<sup>7</sup>. Seine Identifizierung wurde durch die »Traiansschränken«<sup>8</sup> vollauf bestätigt: auf den beiden Reliefplatten, welche die Denkmäler des Forums im Hintergrund zeigen, ist der Marsyas sogar zweimal dargestellt, wohl um die Bildkontinuität deutlich zu machen. Beide Abbildungen stimmen mit dem Münzbild weitgehend überein. Wann und unter welchen Um-

<sup>1</sup> Babelon Marcia 24. Grueber BMC 2657 ff. Sydenham CRR 737. Fr. Münzer, Pauly-Wissowa, Realenzyklopädie (im folgenden: RE) 14, 2 (1930) 1554, Nr. 47.

<sup>2</sup> Die Glatze mit Haarkranz — eine Selbstverständlichkeit bei Papposilenen — ist etwas ungenau angegeben; sie wird deshalb häufig mit einem Pileus (spitzer Filzhut) verwechselt, zum Beispiel Ad. Reinach, Klio 14, 1915, 337. Platner-Ashby, A Topographical Dictionary of Ancient Rome, 1928, 499. G. Tibiletti, Marsyas, die Sklaven und die Marser, Festschr. E. Betti 4, 1962, 352 f. Die von Tibiletti vorgeschlagene Beziehung des pileustragenden Marsyasbildes zur Freilassung der Sklaven beruht auf dieser Verwechslung.

<sup>3</sup> M. Vogel, Der Schlauch des Marsyas, Rhein. Mus. 107, 1964, 34–55. Marsyas auf dem Forum: 37 f.

<sup>4</sup> I. Jucker, Der Gestus des Aposkopein, 1956, 26 ff. 121 ff.

<sup>5</sup> Doct. num. vet. 4, 493.

<sup>6</sup> Horaz, Sat. 1, 6, 120. Plinius, Nat. hist. 21, 8 ff. Seneca, Benef. 6, 32. Martial 2, 64, 8. Servius zu Aen. 3, 20, 4, 58.

<sup>7</sup> Eckhel a. O. (oben Anm. 5). H. Jordan, Marsyas auf dem Forum in Rom, 1883. Platner-Ashby (s. Anm. 2). Burckhardt, RE 14, 2, 1930, 1993–94. G. Lugli, Roma Antica. Il centro monumentale, 1946, 90. E. Nash, Bildlexikon zur Topographie des antiken Rom, 1961–62, 2, 399. Verf. SM 15, 1965, 55 Nr. 2.

<sup>8</sup> G. Lugli a. O. 162–63. E. Welin, Studien zur Topographie des Forum Romanum, 1953, 89–93. E. Nash a. a. O. 2, 176, Abb. 902 u. 905. 399. Abb. 1190, Ausschnitt.